

Untergrund der Grazer Neogenbucht grossentheils durch devonische Ablagerungen gebildet werde.

Es ist sehr bemerkenswerth, dass auch die Eisenburger Devonbildungen zunächst auf primäre Gesteine folgen; sie reihen sich nämlich in einer unserer Zone an die mit der Schieferhülle der Tauernkette viel Aenlichkeit darbietende obere Abtheilung der Primär-Formation der Gegend an und überlagern diese Bildungen direkt auf die Gebirgsinsel von Khofidisch. Sichere Vertreter des Silur der nördlichen alpinen Grauwackenzone und des böhmischen Gebietes fehlen auch hier, und es scheint mir kaum wahrscheinlich, dass wir diese in mehr veränderter Form in der Schieferhülle unserer Gegend zu suchen hätten.

O. Lenz. Gabbro von der Westküste Afrika's.

Bei meiner Rückreise von Gabun nach Europa legte der Dampfer an verschiedenen Küstenplätzen West-Afrika's an, und ich benützte regelmässig diese Gelegenheit, um, wenn auch oft nur für einige Stunden, an das Land zu gehen. So hatte ich auch Gelegenheit, die nähere Umgebung von Monrovia, der Hauptstadt der Negerrepublik Liberia, flüchtig kennen zu lernen.

An dem niedrigen, sumpfigen und äusserst ungesunden Meeresufer befinden sich nur die Waarenmagazine der dort handelnden Europäer, die Stadt Monrovia selbst liegt auf einem einige hundert Fuss hohen Hügel, und ist der Eindruck der villenartigen und isolirt stehenden Häuser kein ungünstiger. Nur wenige Minuten ausserhalb der Stadt erhebt sich ein etwas höherer Felsen, ein recht interessanter Aussichtspunkt, und findet man überall auf dem Wege dahin anstehendes Gestein. Unregelmässig zerklüftete Felsmassen steigen überall inselartig aus dem mit üppiger, tropischer Vegetation bedeckten hügeligen Terrain empor, so dass es mir leicht fiel, einige Handstücke des frischen Gesteines zu schlagen, welches sich nach näherer Untersuchung als ein recht schöner und typischer Gabbro erwiesen hat; Serpentin beobachtete ich nirgends, doch ist dessen Vorkommen daselbst nicht unwahrscheinlich.

Das Gestein ist im frischen Bruch dunkelgrün, deutlich körnig, durchaus nicht schieferig, ebensowenig ist eine porphyrische Ausbildung der Gemengtheile wahrzunehmen. Herr John war so freundlich, einen Dünnschliff mikroskopisch zu untersuchen, und dieser ergab: Plagioklas in lichtgrauen, leistenförmigen Massen bildet den vorherrschenden Bestandtheil des Gesteines; Diallag in grossen tafelförmigen, lichtgelb gefärbten Krystallen; ausserdem eingesprengt Titaneisen. Die Felsen, auf denen Monrovia errichtet ist, bestehen demnach aus Gabbro.